

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 81.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 80 S., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 40 S.

Donnerstag den 11. Juli.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1878.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter.“

Bestellungen auf das laufende Quartal können immer noch bei jedem Postamt und durch die Postboten gemacht werden.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 9. Juli. Telegramm der Telegraphendirektion Stuttgart: Berlin, 9. Juli 10 Uhr Vorm. Die Kräfte Sr. Majestät des Kaisers und Königs sind in dem Grade fortgeschritten, daß Allerhöchst derselbe den Versuch des Treppensteigens heute mit gutem Erfolg unternehmen konnte.

Bez. Dr. v. Bauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

Nagold, 9. Juli. In Nohharb, Gemeindebezirk Waldborf, ist heute in frühester Morgenstunde ein größeres Bauernhaus mit Scheuer abgebrannt. Das Feuer kam in der Scheuer aus, auf welche Weise ist noch nicht festgestellt.

Im schönsten Sonnenglanze ist am 7. ds., Nachmittags, in Fünfborn die Einweihung des neugeschaffenen Friedhofs von allen Bewohnern und benachbarten Freunden in feierlicher Weise begangen worden. Seit wohl 30 Jahren war diese Schöpfung von einem Theil der Bürgerschaft geplant, um des ortsüblichen, besonders in strengen Wintern nicht nur beschwerlichen, sondern — auf den alten Wegen — gefährlichen Tragens der Leichen nach dem 3/4 Stunden entfernten Mutterort Simmersfeld überhoben zu werden. Wollte dies theils aus kleinlichen Sparsamkeitsrückichten mancher weiland Bürger, theils aus Gründen der Gegenwirkung einer gewissen dahingegangenen Nachvollkommenheit so manches Jahr nicht gelingen, so steht nun doch — Dank der Energie der Ortsbehörde — der Friedhof vollendet da. Die große Menschenmasse, welche am Sonntag den künftigen „Ruheplatz der Todten“, zu welchem der Ortslehrer mit der Schuljugend geistliche Lieder singend der Gemeinde voran hinausgezogen war, erfüllte, um den ernstesten und feierlichsten Einweihungsworten des Parochiegeistlichen offenes Ohr und Herz zu leihen, gab der pietätsvollen Gesinnung gegen den stillen Ort einen schönen Gesamt Ausdruck. Ein Grabhügel ist daselbst noch nicht aufgemorden; wer der Erfüllung der Ruhe dieses Friedhofs werden mag, das weiß nur Gottes große Barmherzigkeit.

Nach einer Bekanntmachung des Stadtschultheißenamts Calw hat sich auf dortiger Markung die so gefährliche Blutlaus, wenn auch bis jetzt noch in vermindertem Grade, gezeigt.

Stuttgart, 8. Juli. Heute Vormittag wurde in der Nähe der Kreuzung der Reinsburg- und Silberburgstraße bei der Villa Horn das Pferd eines im Schritt fahrenden Reiters in Folge von Musil schen; dasselbe sprang auf die Seite, wobei 3 Kinder unter den Wagen kamen, von denen das eine lebensgefährlich verletzt wurde und inzwischen gestorben ist, während die beiden andern ganz leichte Verletzungen erlitten.

Stuttgart. Aus dem Bericht des Marktmeistersamts über die letzte Waimesse ist zu entnehmen, daß dieselbe nur als eine sehr mittelmäßige bezeichnet werden kann. Sowohl in der Gewerbeabtheilung, als heute wurde von Gemeinderath Städte die Abschaffung der Messen, welche nach seiner Ansicht mehr und mehr zu Krämermärkten herabsinken und ohne der Stadt einen erheblichen Ertrag abzuwerfen, die ständigen Geschäftsleute der Stadt schädigen, in Anregung gebracht, derselbe fand indeß damit nirgends Anklang. Es wird von dem Gemeinderath entschieden bestritten, daß die Messen im Allgemeinen die behauptete schädliche Wirkung haben, und weiterhin wird geltend gemacht, daß die Reineinnahme von ca. 14,000 M., welche die Messen abwerfen, der Stadtkasse sehr gut

thue, daß einige Theile der Messe sehr lebensfähig seien, und einem wirklichen Bedürfnisse entsprechen, daß es endlich richtiger sein werde, diejenigen Theile, welche sich nicht lebensfähig erweisen, eines natürlichen Todes absterben zu lassen, als sie gewaltsam zu beseitigen.

Ludwigsburg, 6. Juli. Die Anekdote vom dem bayerischen Wirth „zu den drei Ohrsfeigen“ macht überall die Runde. Aber auch Schwaben hat noch derartige Originale von altem Schrot und Korn, die reell und prompt unangenehme Gäste bedienen. Es war an einem schönen Sonntag-nachmittag in Kornwestheim; lebten da vier junge, flottgewichte, lässlich dreinschauende Herrlein vom Arbeiterstand aus Stuttgart im Alter von etwa 20 Jahren in den Wirthshäusern ein, in der Absicht, ihre freizeiteingelogene Weisheit in die Herzen der Bauern auszulassen. Doch vergeblich versuchten sie den harten Boden zu säubern und zu lockern; die „dummen“ Bauern blieben taub für den Sirenenfang der jugendlichen Weltbeglader. Rühmthig zogen sie von dannen und traten den Heimweg an. Aber halt! was glänzt und gleißt da droben noch für ein edler Schild, zur göttlichen Ehre ladend? Hurrah, zum Schmanenwirth! O die Arglosen, sie ahnten nicht, welche aristokratische Lust hier weht, sie kannten nicht das Dichtermot Carl Schubarths an Fürst Bismard vor dem Friedensschluß 1871 im Schmanen zu Frankfurt: „Sei groß, sei ganz unmeniglich groß, nur sei kein Diplomat.“ Man disputirt und disputirt, schimpft über die Bauernkneipe; und einer der Viere meint, die diesigen Bauern seien noch um fünfzig Jahre gegen andere zurück; die kennen nicht einmal das Wort Socialismus, viel weniger die Ideen, welche es enthalte. „Was saget Sie do?“ — erscholl plötzlich die Stimme des Donnerers aus dem Hintergrund — „Ist Sie au einer von dens Feszeberger, die gut lebe und net schaffe wolle; solche Krle brauch' i net in meiner Wirthshaus!“ Sprachs, ergriff ihn mit nerviger Faust und beförderte ihn zur Thüre hinaus, die drei Wenigsten flohen nach. — Und die Moral von der Geschicht: Schimpft über unsere Bauern nicht! (Neue Ztg.)

Vom Gäu, 5. Juli. In Weitingen wurden heute Nacht von ruchloser Hand 88 Hopfenstöcke abgehauen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Mergentheim, 7. Juli. Das gefürchtete Kindbettfieber hat hier und in der Umgegend schon in 12 Fällen Mutter und Kind weggerafft. — Die Trauben haben unter ziemlich günstigen Verhältnissen verblüht, und man hofft, wenn nichts außerordentliches dazwischen tritt, auf einen guten Ertrag. (Neue Ztg.)

In Bremelau, OA. Münsingen, brach am 5. Juli, Nachm. 2 Uhr Feuer aus, in Folge dessen ein Wohnhaus stark beschädigt wurde. Das Feuer entstand durch Spielen von Kindern mit Zündhölzchen.

In Alsdorf, OA. Welzheim, ist am 6. Juli ein Wohnhaus samt Scheuer ganz abgebrannt und zwei weitere Wohnhäuser mehr oder weniger beschädigt worden. — In Wiesenbach, OA. Sailsdorf, ist den 7. Juli ein Wohnhaus samt Scheuer gänzlich abgebrannt.

Berlin, 6. Juli. Der „Nationalzeitung“ wird mitgetheilt, der östreichischen Polizei wäre es gelungen, Fäden nachzuweisen, welche von dem Nobiling'schen Attentat nach der Sekte der russischen Nihilisten hinüberreichen. Die Entsendung eines hiesigen Polizeibeamten stehe damit in Verbindung. Die „Nationalzeitung“ gibt diese Nachricht mit allem Vorbehalt wieder, glaubt aber bei der Zuverlässigkeit ihrer Quelle solche nicht vorenthalten zu sollen. (Neue Ztg.)

Berlin, 6. Juli. Ueber die gestrige Kongresssitzung verlautet noch, daß einige Mächte für die Abtretung von ganz Thessalien und Epirus, sowie von Kreta an Griechenland sich ausgesprochen haben. Uebereinstimmend wurde seitens aller Mächte im Prinzip die Nothwendigkeit der Restituirung der Grenzen Griechenlands anerkannt und die Meinung ausgesprochen, daß die Linie Kalamas-Salambria die Griechenland zuzusprechende Grenze sei. Ferner wurde Griechenland überlassen, über die Details der Grenzrestituirung mit der Pforte in Unterhandlung zu treten, wobei die Mächte im Falle eintretender Schwierigkeiten ihre guten Dienste in Aussicht stellen. Die Vertreter der Pforte, welche ohne Instruktionen waren, konnten die Anschauungen des Kongresses nur ad referendum nehmen. — Uebrigens sind noch Nachrichten von neuen Kämpfen auf Kreta eingegangen. Nach den bezüglichen Mel-

dungen sollen die Türken bei Kanea von 5000 Mann 500 verloren haben. Man sagt, daß England bei der Vertretung griechischer Interessen ziemlich flau gewesen sei. (Neue Ztg.)

Berlin, 6. Juli. Niemand glaubt hier daran, daß es wegen der Besetzung Bosniens und der Herzegovina zu einem ernstlichen Conflict zwischen Oestreich-Ungarn und der Türkei kommen werde; aber noch viel weniger daran, daß jenes die einmal besetzten Landstriche jemals wieder der letzteren zurückgeben werde, in welcher Erinnerung an die Mahnung Bismard's, daß Oestreich seinen Schwerpunkt nach dem Osten verlegen müsse. „Das ist der Anfang dazu“, meinte gestern ein hochgestellter, deutschfreundlich gestinnter Diplomat, und ließ gleichzeitig durchblicken, daß das Donaureich sich wohl in nicht allzuferner Zeit bis zum Megäischen Meere ausdehnen dürfte, so daß Griechenlands Chancen in dieser Beziehung nach wie vor sehr schlecht bestellt sind. Ueberhaupt betrachtet man in den vorgenannten Kreisen die ganze Arbeit des Congresses und dessen Neuregelung der Verhältnisse eigentlich nur als ein Provisorium für die Türkei, das früher oder später dem Definitivum ihrer gänzlichen Vertreibung aus Europa Platz machen muß. (Fr. Z.)

Berlin, 6. Juli. Die ersten verantwortlichen Vernehmungen Nobiling's haben nach dem Berl. Tagbl. am Mittwoch, Donnerstag und Freitag durch den Untersuchungsrichter Stadtgerichtsrath Jöhl in Gegenwart des Stadtgerichts-Präsidenten Krüger und des Staatsanwalts Lessendorff stattgefunden. Bevor zu denselben geschritten wurde, hatten die Aerzte den Zustand ihres Patienten sorgfältig untersucht und waren dieselben dahin übereingekommen, daß kurze, die Dauer von täglich zwei Stunden nicht überschreitende Vernehmungen innerhalb von vier Tagen zulässig seien. Nobiling gab über seine Person und seine Familienverhältnisse die weitgehendste Auskunft; er nannte alle seine Familienmitglieder und erklärte sich nach einbringlichen Vorstellungen bereit, die volle Wahrheit zu sagen, um sich bereinst der Milde seiner Richter zu empfehlen. Auf die Frage, ob er Mitschuldige gehabt habe, erklärte Nobiling: „Ich habe die That allerdings allein ausgeführt und mir zu dem Behuf die Waffen selbst in Stand gesetzt. Von Anfang an war es meine Absicht, die That allein auszuführen und sodann meinem Leben selbst durch einen Schuß in den Kopf ein Ende zu machen. Bevor ich jedoch mein Vorhaben ausführte, habe ich mehreren Personen von demselben Kenntniß gegeben und bei diesen keinen Widerspruch gefunden, mithin könnte ich wohl annehmen, daß dieselben mein Vorhaben gebilligt haben. Ich kann und werde indessen ihre Namen nicht nennen.“ Das ist das Gesamtergebnis der Nobiling'schen Aussage aus den bezeichneten drei Vernehmungen, von denen jede etwa 1 1/2 Stunde gedauert haben mag. Nach dem letzten Vernehmungstage hielten die Aerzte abermals unter einander Beratungen; in diesen gelangten sie zu dem Resultat, daß eine weitere Vernehmung des Dr. Nobiling nicht mehr angänglich sei, da sein Zustand sich in Folge der stattgehabten Anstrengung merklich verschlimmert habe. (Das Merkwürdigste an diesen Mittheilungen ist aber, daß dieselben nach der Nat. Ztg. vollständig aus der Luft gegriffen sein sollen.)

Berlin, 6. Juli. Gegen die „Frauen“ Gaus und Staegemann, welche zur Verherrlichung socialdemokratischer Ziele in einer von ihnen einberufenen Frauerversammlung sich in aufreizenden Lasterungen der Gottesfurcht, der Religion und der Kirchen- und Schul-Einrichtungen ergangen haben sollen, ist, wie die „Post“ hört, jetzt wegen dieses ihres Auftretens die Untersuchung eröffnet worden.

Berlin, 8. Juli. Die Frage betreffs Datum ist geordnet. Dasselbe wird russischer, den Flaggen aller Nationen geöffneter Hafen. Die Befestigungen werden geschleift. Fürst Bismard schlägt vor, die



Botschafterposten beim Sultan in Legationen umzuwandeln. Deutschland beginnt damit, indem es Limburg-Stirum, bisheriger weimarischer Gesandte, zum Gesandten in Konstantinopel ernannt. Ueber Armenien fand folgende Einigung statt: Die Verwaltung leitet ein von der Pforte ernannter General-Gouverneur. 75 pCt. der Einnahmen werden für die Verwaltung der Provinz verwendet, 25 pCt. gehören der Pforte als Tribut, 20 pCt. Einnahme müssen für Schulen verwendet werden. Die Pforte behält das Besetzungsrecht. Die Provinz darf nur 4000 Milizen unterhalten. Religionsfreiheit wird garantiert; während eines Jahres überwacht eine internationale Kommission die Ausführung. (Fr. 3.)

Berlin, 8. Juli. Beaconsfield theilte heute im Congreß mit: England werde mit der Pforte Erlaubniß Eypern besetzen, wofür es einen Theil der türkischen Kriegsschuld an Rußland übernehme und die Rinszahlung für jene türkischen Anleihen übernehme, für welche die Einkünfte Eyperns verpfändet wurden.

Berlin. Einen heillosen Schrecken dürste allen den Denunziationsjägern, die, wie dies schon mehrfach konstatiert werden konnte, lediglich aus persönlichem Rachedurst mit Denunziationen wegen Majestätsbeleidigung vorgehen, eine Verhandlung einflößen, welche die VI. Kriminaldeputation gestern gegen den Tischlermeister Hermann Friedr. Emil Rud. Müller wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu verhandeln hatte. Derselbe ließ sich am 6. Juli d. J. im Kriminalkommisariat bei dem Kommissarius Reize vormelden und zeigte an, daß der Materialwaarenhändler Klein in der Kastanienallee 75 ihm gegenüber, als er sich bei ihm Zigarren kaufte, sein Bedauern über das Nihilingen des Attentats ausgebrüht habe. Da Müller auf wiederholtes Befragen versicherte, in keinerlei feindseliger Beziehung zu Klein zu stehen, trotz der Versicherung des Müller, daß er den Denunzianten überhaupt nicht kenne, aber dabei blieb, daß er sich nicht irre, so erfolgte die Verhaftung des Klein, der jedoch sehr bald wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, da er durch viele Zeugen nachwies, daß er ein gut königlich und patriotisch gesinnter Mann sei. Der so schwächlich Verdächtige suchte nun nähere Details über die Persönlichkeit des Denunzianten zu ermitteln und eruirte, daß es der Mann einer Person sei, die wegen eines in der Handlung des Denunzianten verübten Butterdiebstahls zu längerer Gefängnisstrafe verurtheilt worden war. Gerade an dem Tage, an welchem die Frau ins Gefängniß überführt wurde, reichte der Mann die Denunziation ein. Das ganze Ergebnis der Beweisaufnahme ließ kaum einen Zweifel darüber, daß die Denunziation in der That wider besseres Wissen erfolgt war und so verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 1 1/2 Jahren Gefängniß. (Neue Ztg.)

Der Kongreß hat seine Aufgabe im Wesentlichen beendet. Die noch zu regelnden Einzelfragen sollen Gegenstand von einzelnen Handlungen der betreffenden Mächte und einer in Berlin verbleibenden „Konferenz“ sein, die aus den dort akkreditirten Botschaftern sich zusammensetzen wird. Nicht übel bemerkt ein Blatt, der Kongreß gleiche eines theils dem Schiller'schen „Mädchen aus der Fremde“, andernteils dem heiligen Krispinus. Von ersterem heißt es bekanntlich:

Sie theilte jedem eine Gabe,
Dem Blumen, jenem Früchte aus;
Der Jüngling wie der Greis am Stabe
Ein jeder ging beschenkt nach Haus.“

So hat auch der Kongreß mit seinen Gaben an Ländern und Städten nicht geizigt, aber bekanntlich freilich nur auf Kosten der Türkei und insofern gleicht er dem Krispinus, welcher das Leder gestohlen hat, um den armen Leuten Schuhe zu machen. (Neue Ztg.)

Hödel benimmt sich so störrisch und roh, daß er immer noch Fesseln tragen muß.

Hamburg, 5. Juli. Abermals ist unsere Stadt durch eine grauenvolle Mordthat in Aufregung versetzt worden. Heute früh um 4 Uhr fanden patrouillirende Constablen in einem nahe der Stadt (im Halm) belegenen Park die Leiche eines seit einigen Tagen vermißten Ujlädrigen Knaben. Sohn eines hiesigen geachteten Kaufmanns (Blom), in einem Schreden erregenden Zustande. Dem Knaben war nämlich der Bauch aufgeschlitten, aus welchem die Gedärme herausgingen. Der Mund war mit einem Taschentuche verstopft, und verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß an demselben noch ein weiteres bestialisches Verbrechen verübt worden ist. Glücklicherweise ergriffte man bald nach der Auffindung der Leiche das Verbrecher-Monstrum, denn so darf man den Thäter wohl nennen, weil die Vermuthung nahe liegt, daß dieser auch zwei früher in unserer Stadt vorgekommene ähnliche Verbrechen verübt hat, von deren Urheber bisher eine Spur noch nicht aufgefunden worden ist. Das Schreckliche ist ein Märderspiel in den 20er Jahren; man sah ihn in der Nähe seines Opfers, wo er sich versteckt hielt, um wie man meint, das Taschentuch und ein bei der Leiche zurückgelassenes Taschentuch in Sicherheit zu bringen.

In Posen ist in der Nacht vom 3. auf den

4. Juli eine 70 Jahre alte Frau mit ihrer Nichte durch Erderschüttung ermordet worden. Nach den vorgefundenen erbrochenen Kommoden liegt hier ein Raubmord vor. Ein Arbeiter, früherer Kutscher im Hause, ist verhaftet worden.

Oesterreich—Ungarn.

Wien, 6. Juli. Der Schah von Persien ist gestern Abends, auf dem Bahnhofe vom Kaiser empfangen, in Wien angekommen und in der Hofburg abgestiegen, wo ihm 40 Zimmer eingeräumt wurden. Seitens des Publikums war der Empfang des Schah nur ein sehr lähler. Sein Aufenthalt in Wien soll acht Tage dauern. (Fr. 3.)

Wien, 7. Juli. Der Einmarsch in Bosnien wird zwischen dem 15. und 20. Juli erfolgen. Der die Okkupationsarmee kommandirende General-Feldzeugmeister Philippovich, der zur Zeit in Wien verweilt, hat Instruktionen erhalten, mit der größten Strenge vorzugehen, im Falle Insurgentenbanden die t. t. Truppen zu belästigen versuchen sollten. Man glaubt hier allgemein, daß die Besetzung der türkischen Provinzen trotz dem halbwegs erzielten Einverständnis mit der Pforte nicht ohne blutige Zwischenfälle vor sich gehen wird. Die Zahl der Truppen, die zum Einmarsche bestimmt sind, schwankt zwischen 100- bis 150000 Mann. Es werden übrigens alle Vorkehrungen getroffen, um, wenn nöthig, weitere Mannschaften sofort nachsenden zu können. (Neue Ztg.)

Wien, 8. Juli. Der Congreß hat die Freiheit der Donau beschlossen. Die Schiffsahrt vom Eisernen Thore abwärts wird vollständig frei, alle Donau-Verbindungen werden geöffnert, neue zu errichten, ist untersagt. Keinerlei Kriegsschiffe dürfen einfahren, ausgenommen die leichten Fahrzeuge für die Strom-Polizei und den Zolldienst. Zum Schutze der Donau-Mündungen bleibt die europäische Kommission bestehen, deren Funktion vollständig unabhängig von jenem Staate ist, welchem das Donau-Delta gehört. Die Regulirung des Eisernen Thores wird anschließend Oesterreich übertragen, welches zur Deckung der Kosten eine provisorische Taxe erheben darf.

Wien, 8. Juli. Die R. Fr. Presse meldet aus Serajevo: Beim Bekanntwerden des bevorstehenden Einmarsches der Oestreicher wurde der Bazar geschlossen. Die Türken versammelten sich bewaffnet. Unter den Christen herrschte Anfangs Panik, später fraternisirten sie mit den Türken. Wegen der Okkupation wurde telegraphisch beim Kongreß protestirt. Von der Kaiserne hat eine Demonstration stattgefunden, die Absetzung des Militärkommandanten Bosniens wurde verlangt und erwirkt. Kein Erzeß wurde verübt, jedoch ist die Lage bedrohlich. (S. W.)

Frankreich.

Paris, 7. Juli. Die Lage in Marseille hat sich wieder verschlimmert: nicht als ob neue Schlägereien auf der Straße vorgekommen wären, aber der Gemeinderath von Marseille, der sich durch seine stark radikale Gesinnung auszeichnet, wie diejenigen von Paris und Lyon, scheint es jetzt zu einem Konflikt mit der Regierung treiben zu wollen. Einmal hält er die Forderung aufrecht, daß die Statue des Bischofs Belzunce von dem gleichnamigen Plage entfernt werden müsse. Es hieß anfangs, die Regierung = Behörden wollten diesem Verlangen nachgeben, aber dem ist nicht so, und man kann das der Reg. in Wahrheit nicht übel nehmen. Wenn in Frankreich jede Partei, die augenblicklich die Gewalt hat, alle Statuen ihrer politischen Gegner umzuwerfen sich herausnimmt, wie die Kommune es mit der Vendomesäule gemacht hat, so würden in nicht langer Zeit keine Bildsäulen mehr im Lande zu finden sein. Die Reg. ist jedenfalls nur darum zu loben, daß sie eine solche Bilderstürmerei nicht gutheißen will. (S. W.)

England.

London, 7. Juli. Die konservativen Vereine von London haben beschlossen, dem Lord Beaconsfield einen festlichen Empfang bei seiner Rückkehr von Berlin zu bereiten und ihm eine Adresse zu überreichen.

London, 8. Juli. Im Unterhause gab der Staatssekretär des Innern Croß auf Befragen Hartingtons folgende Erklärung ab: Im Hinblick auf den Umstand, daß Rußland einen Theil des asiatischen Gebiets des Sultans behalten werde, gingen die Königin und der Sultan am 4. Juni eine Konvention folgenden Inhalts ein: „Falls Rußland Baku, Ardahan oder Kars oder einen dieser Plätze erhält und falls Rußland irgend zukünftig versuchen sollte, in den Besitz eines weiteren Theiles als des durch den definitiven Friedensvertrag festgesetzten asiatischen Gebietes des Sultans zu gelangen, verpflichtet sich England dem Sultan zur Vertheidigung beizustehen. Der Sultan

verpflichtet sich, die Besetzung Eyperns durch England zu gestatten. Falls Rußland je der Pforte das durch den jüngsten Krieg in Asien erworbene Gebiet zurückgibt, hört die Konvention auf und England räumt die Insel.“ Da die Bedingungen, worauf die Konvention basiert ist, jetzt eingetreten sind, hat die Pforte einen Firman erlassen, welcher England zur Besetzung von Eypern ermächtigt. England wird sofort Besitz von der Insel ergreifen. General Wolseley ist zum Statthalter der Insel ernannt. Die betreffenden Schriftstücke werden heute vorgelegt werden. (Beifall der Konservativen.)

Amerika.

New-York, 7. Juli. Die Nachrichten über den Krieg mit den Indianern sind ernster Natur. Die Indianer bringen nach Norden vor. Eine starke Kolonne versuchte den Columbia zu überschreiten. Die Stadt Canyon City ist von Indianern umzingelt, das ganze Gebiet in größter Erregung.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Juli. Im Saale des Schönenhofs fand gestern Vormittag von 10 Uhr an bis Nachmittags 2 1/2 Uhr eine Versammlung von Vertretern württembergischer Vorkauf- und Gewerbetreibenden, unter dem Vorhabe des Rechtsanwalts Zeller, statt. Betreten waren von 107 Genossenschaftsbanken 41 durch 78 Delegirte; Nagold durch 2. Der Versammlung wohnte auch der berühmte Gründer der Genossenschaftsbanken, Herr Schulte-Delitzsch, welcher Tags zuvor angekommen war, an; derselbe nahm an den umfassenden Verhandlungen, bei welchen sich eine größere Zahl Redner betheiligten, Antheil und machte namentlich daran, die Vorschläge der Reichsbank nur soweit sie annehmbar durchzuführen, allein den Antrag derselben, jeder Zeit die Einsicht der Bücher vornehmen zu können, abzulehnen, ja sogar die Anstellung von Revisoren durch den Staat halte er nicht für geboten, die Vereine sollen ihre Revisoren selbst wählen. Nachdem noch mehrere Redner in diesem Sinne gesprochen, wurde beschlossen, die Vorschläge der Reichsbank soweit annehmbar durchzuführen, allein der Antrag derselben, die Revision von Seiten der Reichsbank besorgen zu lassen, wurde abgelehnt. Der Schluß der Tagesordnung wurde noch der Antrag: „Die württemberg. Vereine sollen sich dem allgemeinen deutschen Verbände anschließen“, wiederholt gestellt, und wie es scheint, diesmal mit Erfolg. Nach den Beratungen versammelten sich die Vertreter der auswärtigen Banken, denen sich hiesige Mitglieder beigefügt hatten, bei einem Mahle im Schönenhof, wobei Herr Schapercl als Vizepräsident das Wohlwille that, um der Geselligkeit seinen Gasthof in empfehlende Erinnerung zu bringen. Nach dem Essen begaben sich die Gäste theils auf das Schießhaus, theils in den Stadtpark, welcher gegenwärtig durch seine wundervolle Flora berühmt ist. Abends lehrten die meisten der auswärtigen Teilnehmer nach Hause zurück. (Neue Ztg.)

Stuttgart, 8. Juli. Landesproduktionsberichte. Die heutige Börse war in Folge der weniger günstigen Witterung etwas belebter als vor 8 Tagen, doch haben sich die Preise nicht wesentlich verändert. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, russ. 22 M. — 23 M. 75 S. dto. ungar. 23 M. 70 S. dto. amerik. 22 M. 50 S. Kernen 24 M. 90 S. bis 25 M. Dinkel 16 M. Haber 14 M. 50 S. — 15 M. Rogtreps 28 — 31 M. Weizen pro 100 Kilogr. inkl. Saft. Wehl No. 1: 36 M. 50 S. — 37 M. dto. No. 2: 33 M. 50 S. bis 34 M. dto. No. 3: 29 M. 50 S. — 30 M. dto. No. 4: 26 M. 50 S. — 27 M.

Mittlere Fruchtpreise per Centner

	vom 26. Juni bis 2. Juli.			
	Kernen.	Weggen.	Gerste.	Haber.
Badnang	—	—	—	7. 52.
Biberach	12. 27.	9. 12.	8. —	7. 35.
Binnenden	11. 75.	—	—	7. 82.
Essen	12. 78.	9. 90.	—	8. 12.
Höfingen	11. 60.	8. 25.	9. 10.	7. 30.
Geisingen	12. 50.	9. 20.	—	7. 20.
Reutlingen	12. 71.	—	—	7. 70.
Esslingen	13. 9.	—	—	7. 12.
Geislingen	12. 34.	9. 58.	—	—
Hall	12. 28.	9. —	—	—
Heidenheim	12. 45.	9. 50.	9. 10.	7. 31.
Nagold	—	10. 2.	10. 32.	7. 99.
Ulm	12. —	9. 80.	8. 10.	7. 41.
Ulrich	—	—	—	7. 40.
Kirchheim	12. 85.	—	9. 93.	7. 40.
Reutlingen	12. 30.	—	—	7. 21.
Reutlingen	12. 4.	—	8. 50.	6. 95.
Tullingen	12. 20.	—	—	7. 39.
Waldsee	11. 89.	—	—	7. 35.

(St. Anz.)

Ulm, 6. Juli. [Reispreise.] Zufuhr 275 Ctr., Verkauf 275 Ctr. Durchschnittspreis: böckler 14 M. 50 S., mittlerer 13 M. 84 S., niederster 12 M. 50 S. Erlös 3906 M.

Kärnberg, 6. Juli. (Hopfen.) Während in den ersten Tagen des Juli die warme sonnige Witterung allgemein befriedigte, haben seitdem Winde und nächtliche Temperatur wegen Benachteiligung der Hopfenpflanze zu vielfältigen Klagen Anlaß gegeben, weil dieselben nicht bloß auf die Blüthen-Entwicklung des Frühlhopfens, sondern auch auf das Wachstum der sehr zurückgebliebenen schwachen Rebe nachtheiligen Einfluß äßen. Etwas günstiger als in der Woche lauten die Berichte aus England und Amerika, weil sie bekanntlich früheren Datums sind, doch bestätigen dieselben, daß man nirgends die Höhe des vorjährigen Ertrags, in Amerika gänzlichem Falles nur drei Viertel desselben erwartet. Ueberall bleibt das fernere Gedeihen der Pflanze von der Witterung abhängig, welche entschieden gelinder sein und wärmere Nächte bringen muß, als die seitberigen, soll die Cente sich günstiger gestalten. Vom Markte ist wenig Neues zu berichten.



Merlei.

Mittel gegen die Hundswuth. Ein podolischer Arzt, Dr. Sigismund, behauptet, daß er während der letzten zehn Jahre über hundert Menschen und Thiere, die von tollwüthigen Hunden gebissen waren, durch die pulverisirten Blätter des zanthium spinosum gerettet habe. Er gab neun Gran des Pulvers drei Mal täglich und setzte die Behandlung drei Wochen lang fort. Kinder unter 12 Jahren erhielten nur die Hälfte dieser Dosis.

Wie man die Esel verhindern kann zu „p-aen“, darüber erzählt ein im Süden erscheinendes Journal Folgendes: Der Abbe Huc hatte einen Esel, der ihn die ganze Nacht durch sein Geschrei nicht schlafen ließ. Er beklagte sich darüber und in der folgenden Nacht verhielt sich der Aliboron vollkommen ruhig. Befremdet darüber, zog der Abbe Erkundigung ein, was hierzu Veranlassung gegeben habe, und es ward ihm folgende Auskunft gegeben: „Sie werden bemerkt haben, daß der Esel, wenn er p-aen will, den Schweif aufhebt und während seines ganzen lieblichen Gefanges fast horizontal hält. Um ihn also zum Schweigen zu

bringen, braucht man ihm nur einen Stein an den Schweif zu binden, daß er ihn nicht aufheben kann.“ Der Abbe stellt in Folge dessen Versuche an, und erzählt: „Der Esel schien tief gedemüthigt und wir baten unsern Lehrmeister, ihm den Stein abzunehmen. So wie er sein musikalisches Anhängsel frei fühlte, begann der Esel sogleich mit wunderbarem Enthusiasmus zu p-aen.“

Aus der guten alten Zeit berichtet die Schweinfurter Stadt-Chronik vom Jahre 1633: Drei Mörder, nämlich von Hesselbach, Hans Werner Haas, Peter Schütz, Wind Peter genannt, der daselbst Wirth war, sowie auch der Gemeinde-Schmid, wurden am 28. Juni hier folgendermaßen gerichtet: „Haas, als der Vornehmste, der 20 begangene Mordthaten eingestanden hatte, wurde vor dem Rathhause nach verlesenem Urtheile auf eine Schleiße gesetzt und zwei Mal mit glühenden Zangen gerissen, dann durch die Stadt bis vor das Oberthor geschleift und wieder zwei Mal gewickt, von da führte man ihn mit seinen 2 anderen Mitgesellen auf die Haardt, wo ihm der Richtrichter wieder 2 Kniffe gegeben hatte. Jetzt wurde er auf

die Brechen gelegt, und von unten hinauf geräbert. Der Zweite, welcher 9 Todtschläge begangen und eingestanden hatte, wurde auch von unten hinauf geräbert; den Dritten aber, von welchem 7 Menschen umgebracht waren, hatte man aus Gnade von oben herein zu Tode mit dem Rabe gestochen. Ihre 3 Leichname wurden auf drei verschiedenen Straßen, nemlich Haas auf dem Wege nach Hesselbach, der Wirth auf dem Wege nach Weibach und der Schmid auf der Straße nach Würzburg unterhalb des Dorfes Berg auf das Rad geslochten.

Goldkurs der K. Staatskassen-Verwaltung vom 8. Juli 1878.

20-Frankenstücke	16	20
Frankfurter Gold-Cours vom 8. Juli 1878.		
20-Frankenstücke	16	20-24
Englische Sovereigns	20	28-33
Holländische fl. 10-Stücke	16	85
Russische Imperiales	16	66-70
Ducaten	9	52-57
Dollars in Gold	4	17-20

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserjenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	28. Juni 1878.	Johann Georg Keppler, Tagelöhner in Nagold.	18. Sept. 1878, Vorm. 10 Uhr.	Nagold.	Liegenschafts-Verkauf am 17. Sept. 1878, Vorm. 11 Uhr. Feriensache.

Oberthalheim, Gerichtsbezirk Nagold.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Ignaz Joachim, Kronenwirths hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am Freitag den 26. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause in Folge Nachgebots im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und besteht dieselbe in:



- Gebäude:**
- Nr. 9. 1 a 84 m Wohnhaus,
 - 1 „ 40 „ Scheuer,
 - 3 „ Kellereingang,
 - 1 „ 20 „ Hofraum,
 - 6 a 47 m Ein theils 2., theils 3stöckiges Wohnhaus und Anbau auf steinernem Stock mit theilweise eingerichteter Bierbrauerei u. Branntweindrennerei, gewölbtem Keller, Stallungen und Backofen, die Wirtschaft zur Krone, mitten im Dorf,
- Br.-V.-Anschlag 2200 fl.
Eine 1stöckige Scheuer mit Anbau auf Fußmauern mit 1 Stallung allda.
Br.-V.-Anschlag 400 fl.

- Gärten:**
- P.-Nr. 14. 77 m Gemüsegarten beim Haus, Anschlag für Haus, Scheuer u. Garten 4200 fl., Anbot 2000 fl.
- Wiesen:**
- P.-Nr. 1608. 35 a 71 m auf untern Haiden, Anschlag 1000 fl., Anbot 600 fl.
- Länder:**
- P.-Nr. 134. 19 a 57 m Wiesen, 11 „ 49 „ Land, 3 „ — Hopfenfeld, 34 a 6 m in der Schelmen-Egart, Anschlag 1000 fl., Anbot 800 fl.
- Acker, Feld Waschenthal:**
- P.-Nr. 700. 22 a 23 m im Hundsruden, Anschlag 100 fl., Anbot leer 20 fl.
 - P.-Nr. 863. 62 a 26 m Acker, 13 „ 42 „ Steinriegel, 65 a 68 m im Hennenenthal, Anschlag 100 fl., Anbot leer 10 fl.
 - P.-Nr. 911. 26 a 35 m in der Bühlwiese, Anschlag 20 fl., Anbot leer 1 fl.

- P.-Nr. 943. 21 a 97 m allda, Anschlag 100 fl., Anbot leer 10 fl.
- Acker, Feld Erschenthal:**
- P.-Nr. 356. 25 a 44 m Acker, 4 „ 74 „ Steinriegel, 30 a 18 m im Schloßgrund, Anschlag 500 fl., Anbot 250 fl., Mit Haber angeblümt.
 - P.-Nr. 576. 17 a 76 m Acker, 3 „ 78 „ Steinriegel, 21 a 54 m in Kobläckern, Anschlag 10 fl., Anbot leer 1 fl.
 - P.-Nr. 625. 29 a 91 m im Rautenenthal, Anschlag 500 fl., Anbot 300 fl., Mit Haber angeblümt.
 - P.-Nr. 713. 18 a 19 m auf dem Hundsruden, Anschlag 80 fl., Anbot 20 fl., Mit Haber angeblümt.
 - P.-Nr. 838. 17 a 56 m Acker, zum Theil Hopfenfeld, 5 a 75 m Steinriegel, 23 a 31 m im Hennenenthal,

- Anschlag 450 fl., Anbot 200 fl., Mit Haber angeblümt.
- Acker, Feld Wittsau:**
- P.-Nr. 1350. 26 a 95 m in Allmenden, Anschlag 700 fl., Anbot 400 fl., Mit Weizen angeblümt.
- P.-Nr. 1626. 20 a 41 m im oberem Raigrund, Anschlag 400 fl., Anbot 200 fl., Mit Weizen angeblümt.
- Waldung:**
- P.-Nr. 1142. 20 a 38 m in der Mühlhalbe, Anschlag Grund und Boden 100 fl., Holzbestand 50 fl., Anbot 100 fl.
- Markung Horb, Acker A.:**
- P.-Nr. 2238/40. 38 a 83 m Acker in der Leimengrube, Anschlag 700 fl., Anbot 200 fl., Mit Dinkel angeblümt.
- Für sämtliche Liegenschaft Angebot 5112 fl., Nachgebot 5262 fl., wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 5. Juli 1878. K. Gerichtsnotariat Nagold. Off. Dambach.

Gän-Bahn. Verakkordirung
der Beifahrer von forghenen und tannenen Bahnschwellen von der Station Hochdorf auf die Lagerplätze der Bahn.
Am Montag den 15. Juli, Nachmittags 2 1/2 Uhr, wird eine öffentliche Abstreichsverhandlung über die Beifahrer von 3957 Stück Schwellen für die Strecke Gutingen — Ergenzingen und 9455 Stück Schwellen für die Strecke Hochdorf — Dettlingen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle vorgenommen, wozu Akkordstufte eingeladen werden.
Horb, den 8. Juli 1878.
Kgl. Eisenbahndirektori.
Stoz.

Nagold. Eine Scheuer
nebst Remise hat sogleich zu vermiethen Werkmeister Blum's Wittve.

Wiltberg. Eichen-Verkauf.

Die Stadtgemein-
de verkauft nach-
sten
Mittwoch den
17. Juli,
Vormittags 9 Uhr,
im Stadtwald
Langehalben:



33 Stück Eichen, 5-12 m lang, 30 bis 52 Centim. Durchmesser;
52 Stück Eichen, 5-12 m lang, 16 bis 29 Centim. Durchmesser;
15 Stück eichene Wagnerstangen.
Zusammenkunft im Schlag.
Den 9. Juli 1878.
Waldmeister Haarer.

Forstamt Altenstaig,
Revier Pfalzgrafenweiler.
Stammholz-Verkauf

am Dienstag den
16. Juli d. J.,
von Vormittags
11 Uhr an,



auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler
aus den Staatswaldungen: Altschän,
Herrgottsbühl, Birkenbusch und Glas-
wiese:
9 Buchen mit 937 Fm. und 2124
Stück Nadelholz, Lang- und Knochholz
mit 3452 Fm.

**Landwirthschaftl. Bezirks-
Verein Nagold.**

Mit dem landw. Fest, das heuer am
11. Sept. d. J., abgehalten wird,
sollte eine Lotterie verbunden werden.

Die neben dem Bleh zur Lotterie be-
stimmten landw. Maschinen und Geräth-
schaften, namentlich: Pflüge, Eggen,
Pflanzgabeln, Kleesamenstreue, Säulenpum-
pen, Pferde-, Kuh- und Ochseneschirre,
(Pferdebekummel ausgenommen) Reib- und
Handgeschirre, Fuhr- und Bauerngeschirre,
Geräthschaften für die Obstbaumzucht und
sonstiges, wie: Peitschen, Fußgeschirre,
Sailerwaren und Stall-Laternen etc. wer-
den von der Lotteriekommission in der
nächsten Zeit angekauft, bezw. bestellt
werden; es wollen bezw. Angebots
darauf binnen 10 Tagen gerichtet werden
an die Herren: Schölder, Nagold;
Widmaier, Wiltberg; Guoth, Es-
ringen und Richter, Altenstaig.

Mitglieder des Vereins werden in
erster Linie beim Einkauf berücksichtigt
werden.
Den 8. Juli 1878.
Lotterie-Commission.

**Wiltberg, Herrenberg.
Verkauf**

einer Schmiede und Wohnhaus;
Wegen Todesfall meines Mannes
bringe ich an

Montag den 15. Juli,
Mittags 12 Uhr,
meine Schmiede und das ganz neu ein-
gerichtete Wohnhaus zum öffentlichen
Verkauf Das Geschäft ist im besten
Zustande und bietet einem thätigen
Schmied ein sicheres Auskommen.

Liebhaber, mit Vermögenszeugnissen
versehen, werden auf bemerkte Zeit freund-
lich eingeladen.
Elisabeth Dengler,
Wittwe.

**Nagold.
Lehrlings-Annahme.**

Unter annehmbaren Bedingungen kann
bei mir sogleich ein geordneter Knabe
als Lehrling eintreten.
Friedrich Braun,
Sattler und Tapezier.

**Nagold.
Guten Ernte-Wein**

und einige Limer vorzüglichsten alten Wein ver-
kauft billig

Gottlob Knodel.



(Berthaler.)
Göppingen und Rohrdorf.
Dankagung.
Für die Nachricht und aufrichtige liebevolle Theilnahme eini-
ger Freunde bei dem Todesfall unseres seligen Vaters, Schwie-
gerwatters und Großvaters,
Johann Georg Bühler,
sage ich im Namen der Hinterbliebenen Allen, auch denjenigen,
welche ihm noch die letzte Ehre erwiesen, meinen und der Meinigen
verbindlichsten Dank.
Der trauernde Sohn
Adam Bühler,
Feldschmied.

**Nagold.
Regen- und Sonnen-Schirme.**

Die elegantesten Herren- und Damensonenschirme von A 3
an, um noch in der Saison zu räumen; ferner: gut gearbeitete, schöne
Zanella-Regenschirme von A 4 an empfiehlt
Gottlob Knodel.

Kinderrettungsverein Nagold.

Wir suchen für einen ordentlichen,
kräftigen, 14-jährigen Menschen bei einem
rechthaffenen
**Schuhmachermeister
eine Lehrstelle**
zu sofortigem Eintritt.
Anmeldungen zu richten an
Privatier Harr.

**Gündringen.
Schwarzwald-Bienen-
zucht-Verein.**

Sonntag den 14. d. Mis.,
Nachmittags 1 Uhr,
Versammlung in Saiterbach bei
dem Vereinsmitglied Helber zum Hirsch,
wobei einige Vorträge gehalten werden.
Mitglieder, welche eine Königin wün-
schen, wollen es dem Vorstande gest. so
gleich mittheilen. Zu zahlreicher Theil-
nahme werden nicht nur die Mitglieder,
sondern auch alle Bienenfreunde freund-
lich eingeladen.
Der Vorstand.

**Nagold.
Mein großes Lager von**

**Spazierstöcken, Taback-
pfeifen, Cigarrenspitzen
u. anderen Dreherwaren**
bringe in schöner Auswahl wiederholt in
empfehlende Erinnerung mit dem Be-
merken, daß auch Reparaturen jederzeit
gerne von mir besorgt werden.
Wilt. Benz, Dreher.

**Nagold.
Ein schönes hochträch-
tiges**

Mutterschwein
hat zu verkaufen
Maurer, Bierbrauer.



**Nagold.
Kranken-Unterstützungs-
Verein.**

Sonntag den 14. Juli, Abends 4 Uhr,
Plenarversammlung
im Gasthaus zum „Engel“.
Tages-Ordnung: 1) Mittheilung über
den Kassenbestand; 2) Neuwahl
des Vorstandes, Kassiers, Schrift-
führers und der Ausschußmitglieder.
Zu zahlreichem Erscheinen ladet ein
der Vorstand.

**Nagold.
Die Sinnerische
Getreide-Preßhese**

aus Grünwinkel bei Karlsruhe ist jeden
Tag frisch zu haben, und wird bemerkt,
daß keine andere daneben geführt wird.
David Graf, junior.
Auch wird feinstes
Export-Lagerbier
den ganzen Sommer über in Flaschen
abgegeben, die Flasche zu 25 S,
bei Obigem.

Dem Herrn Friedr. Maier in Nagold
haben wir heute den Alleinverkauf unse-
rer neuen ver-
besserten deut-
schen
**Singernäh-
maschinen,**
Original Seidel und
Raumann, übertra-
gen. Derselbe ist in den Stand gesetzt
bei billigsten Preisen das anerkannt beste
Fabrikat in Singermaschinen dem Pub-
likum zu bieten.
H. Provo,
Generalvertreter für
Württemberg und Baden.



**Nagold.
Acker feil.**

Unterzeichneter verkauft 1/2 Morg 36,4°
im Lehmburg mit Haber und Alee, 1/2
Morgen 33,8° im Rutschenbaum mit
Dinkel.
Diller.

**Brief-Couvertte
mit Firma**

liefert schon von 5 A an das 1000
die G. W. Kaiser'sche Buchh.

**Nagold.
Anzeige.**

Die beste Zeit zum Versetzen von
Preßlingen (großfrüchtige Erdbeeren) sind
die Monate Juli und August.
Meine Preßlinge haben seither unge-
theilten Beifall gefunden und habe ich,
um allen Aufträgen entsprechen zu kön-
nen, die Zahl auf 10,000 Stücke ge-
bracht. Zahlreichen Bestellungen sieht
deshalb gerne entgegen
Bohler, Handelsgärtner.

**Formulare zu
Veränderlichen Einkommens-
Theilen**
vorrätzig bei
G. W. Zaiser.

**Nagold.
Logis zu vermieten.**

Ein Logis mit 3 Zimmern, Keller,
Küche und sonstigem Zubehör hat bis
Jakobi zu vermieten
Stadel, Regger.

**Feine, leichtfließende
rothe Salontinte**
in Flaschen zu 35 und 65 S bei
G. W. Zaiser.

**Nagold.
Eine
Biehwaschmange,**
besonders für eine Wirtschaft passend,
hat aus Auftrag zu verkaufen
Sattler Weber's Wittwe.

**Ledergerbblattstoff
von Schanwecker in Reutlingen**
zum Wasserdichtmachen von Schuhen und
Stiefeln ist in Gläsern zu 60 S zu haben
in der
G. W. Kaiser'schen Buchh.

**Die in den Volksschulen eingeführten
Rechenbücher**
von Guth und Schömann &
Sohn sind in den verschiedenen Aus-
gaben zu den Verlagspreisen zu
beziehen durch die
G. W. Kaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise.
Calw, den 8. Juli 1878.

	M. Pl.	M. Pl.	M. Pl.
Kernen	12 10		
Dinkel	8 50	8 39	8 20
Haber	7 40	7 36	7 30

Tübingen, den 5. Juli 1878.

	M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel	8 30	8 20	8 10
Haber	7 82	7 09	7 56

Gestorben:
Den 10. Juli: Paul Otto, Kind des
Friedr. Kaufers, Rothgerbers, 5 Monat
alt. Beerd. den 12. Juli, Morgens 9
Uhr.